download unter www.biologiezentrum.at

1891. Parus cypriotes, L'Olphe Galliard, »Contr. et cet.« XXVI. 20.

Beschreibungen: Dresser, Guillemard, L'Olphe Galliard l. c.

Abbildung: „Ibis" 1888, pl. 2.[25])

Verbreitung: Insel Cypern

Diese Meise unterscheidet sich von der typischen *Parus ater* durch die bräunliche, wie bei Parus britannicus, aber ein wenig dunklere Oberseite und durch kleinen Wangenfleck. Der schwarze Kehlfleck zieht sich weiter hinab auf die Brust als bei der gewöhnlichen Tannenmeise, so dass er eine viel grössere Fläche bedeckt. Die unteren Partien sind gelblich (buff) angehaucht. Die Flanken und unteren Schwanzdecken viel dunkler. (Dr. Guillemard.)

Nach Dresser steht diese Form der Himalaya-Tannenmeise (*Parus aemodius* Hodq.) sehr nahe und, mit einer Reihe der kaukasischen Vögel verglichen, seiner Ansicht nach auch der *P. michalowskii* Bogd.[26])

Es gelang mir nicht, ein einziges Exemplar dieser Form, die, so viel ich weiss, bis jetzt noch nicht im Handel erschienen ist, zu bekommen und auch die Angaben in der Literatur beschränken sich auf die zwei citirten Notizen.

d) *Parus ater michalowskii*, Bogd.

1852. Parus ater, Ménétries, »Catalogue rais« p. 40, Nr. 92.

1879. Parus Michalowskii, Bogdanow, »Ptjici Kavkaya« Nr. 107, p. 87.

1880. Parus Michalowskii, Schalow, »Journ. f. Ornith.« 1880, p. 268.

1881. Parus Michalowskii, Reichenow und Schalow, »Comp der neu beschriebenen Arten und Gattungen« VI. Folge, 5 Ser. in: »Journ. für Orn.« 1881, p. 94.

1883. Parus ater Subsp. Michalowskii, Gadow, »Cat. Birds Brit. Mus.« VIII. p. 43.

1883. Parus ater var. Michalowskii, Dubois, »Vert. Belg.« Ois. I. 427.

1884. Periparus ater Michalowskii, Sélys-Longchamps »Bull. Soc. Zool. Fr.« 1884, p. 63.

Beschreibungen: Bogdanow, Schalow, Reichenow und Schalow, Gadow.

Abbildung keine.

Verbreitung: Caucasus (Bogdanow l. c.; Radde „Orn. cauc." p. 139; Th. Lorenz „Vög. d. nördl. Kauk." p. 33). — Transkaspien (Radde und Walter „Ornis" V. 21; Zarudnoj „Bull. Soc. Nat. Mosc." 1885, p. 306).

Von Parus ater unterscheidet sich diese Form durch folgende Kennzeichen: bedeutend grössere Dimensionen, bedeutend grösseren und dickeren Schnabel sowie auch grössere und dickere Füsse; ferner ist die Färbung des Rückens nicht rein bläulichgrau wie bei der typischen *P. ater*, sondern olivengrau; dieser olivengraue Anflug tritt auch auf den Flügeln auf, die Kopfplatte ist weniger glänzend. — Von *Parus phaeonotus* unterscheidet sich diese Meise dadurch, dass sie bei gleicher Grösse einen längeren Schwanz hat; ferner durch die olivenbraune und nicht einfärbig braune Färbung des Rückens, durch die helle, schmutzig weisse Färbung des Bauches und endlich dadurch, dass die weissen Wangenflecke, immer enger werdend, längs dem Halse sich weit auf den Rücken ausdehnen, während bei *Parus phaeonotus* diese Flecke auf dem unteren Ende breiter und abgerundet sind, auch noch auf dem Rücken bei den Augen aufhören (Bogdanow, Schalow). Mir liegen fünf Exemplare zum Vergleiche vor.

(Fortsetzung folgt.)

[25]) Nach Aussage von Lord Lilford („Ibis" 1889, p. 322) ist diese einzige Abbildung nicht richtig.

[26]) „Proc. Zool. Soc." 1887, p. 563.

Biologische Gruppirung der Ornis der Schweiz.

Von **H. Fischer-Sigwart** in Zofingen.

(Fortsetzung.)

Regulus cristatus (Koch).

Kat.: Die an höher gelegenen Standorten brütenden verlassen diese im Winter.

Thes.: Europa.

Regulus ignicapillus (L.) (Regulus ignicapillus Lichtenstein.) Ist bei den Nistvögeln eingereiht.

Kat.: Zahlreiche Exemplare wandern im Herbst nach Süden.

Thes.: Europa, Asien.

Diesen Vogel konnte ich in unserer Gegend noch nie beobachten und bezweifle, ob er vorkomme, während der vorige ziemlich häufig ist.

Merula vulgaris (Leach.) (Turdus merula L.)

Kat.: Standvogel bis auf die Höhe von La Chaux de Fonds. Nur Nistvogel im Urserenthal.

Thes.: Europa, Afrika.

Die Amsel ist bei den Nistvögeln angeführt, aber dort nicht mitgezählt, In der Mittelschweiz ist sie nur Stand- und Strichvogel. Im Tessin und in Oberitalien werden während des Zuges viele gefangen.

Im Winter kommt sie auf die Futterbretter.

Merula torquata (Boie) (Turdus torquatus L.)

Kat.: Nistvogel in der ganzen Alpenkette und in den Höhen des Jura. Im Winter geht sie in die Thäler hinab, ausnahmsweise bis in die Ebene.

Thes.: Europa, Afrika.

Sie streicht, aber zieht nicht, ist daher kein Nistvogel.

Turdus viscivorus (L.).

Kat.: Nistet besonders in der Bergregion bis Alpenregion, von wo sie im Winter in die Ebene streicht.

Thes.: Europa, Asien.

Ist bei den Nistvögeln angeführt, aber dort nicht mitgezählt, da sie nur in untergeordnetem Grade zieht. Der Mistler kommt im Winter aufs Futterbrett.

Dandalus rubecula (L.) (Dandalus rubecula Boie = Motacilla rubecula L.) Ist ein Nistvogel, aber einige Individuen überwintern bei uns und kommen dann aufs Futterbrett.

download unter www.biologiezentrum.at

Motacilla alba (L.) Ist ein Nistvogel.
Einige Individuen überwintern.

Motacilla sulphurea (Bechst.) Ist ein Nistvogel.
Einige Individuen überwintern, und zwar häutiger als bei der vorigen, trotzdem sie seltener ist.

Budytes flavus (L.) (Budytes flava Bonap. = Motacilla flava L.) Ist ein Nistvogel.
Es scheinen einige Individuen zu überwintern.

Anthus aquaticus (Bechst.) (Anthus spinoletta Bonap. = Alauda spinoletta L.) Ist ein Nistvogel. Gehört den Alpen an. Im Herbst streichen die Wasserginger in die Ebene und einige überwintern da. Der grösste Theil zieht nach Süden, über den Gotthard und andere Pässe.

Galerida cristata (L.) (Galerida cristata Boie = Alauda cristata L.)
Kat.: Nistet an einigen Orten, so bei Basel und im Tessin, wo sie zum Theil Standvogel ist. Unregelmässiger Zugvogel und Wintergast in verschiedenen Gegenden des Landes, besonders in der Nähe bewohnter Orte. Gegen früher häufiger geworden.
Thes.: Europa, Asien, Ostafrika.
Im Jahre 1884, vielleicht in einigen Städten auch früher, und seither fast regelmässig, erschienen in der Mittelschweiz die ersten Haubenlerchen, und zwar im Winter, und verschwanden im Sommer wieder. Seit 1888 nisten und brüten sie an verschiedenen Orten, so in den Anlagen des Cantonsspitales in Aarau und sind seitdem dort echte Standvögel geworden.
Die Haubenlerche kommt nicht aufs, aber zum Futterbrett, und nimmt, was dort herunterfällt.

Alauda arvensis (L.) Ist ein echter Nistvogel.
Im Katalog ist die Lerche mit der Nummer 2 (ziemlich selten) als Standvogel angegeben. Ich habe im Winter noch keine als anwesend constatiren können.

Miliaria europaea (Swaeris.) (Emberiza miliaria L.)
Kat.: Nistet besonders im Westen und im Tessin. In der übrigen Schweiz gewöhnlich Zugvogel oder Wintergast.
Thes.: Europa, Nordafrika und Arabien.
Scheint ein eigentlicher Strichvogel zu sein.

Emberiza citrinella (L.).
Kat.: Nistet überall, häufig bis zur Höhe der Alpenregion, von wo derGoldammer im Winter die Ebene aufsucht.
Thes.: Europa.

Montifringilla nivalis (L.) (Montifringilla nivalis Brehm = Fringilla nivalis Briss.)
Kat.: Nistet in der ganzen Alpenkette, kommt im Winter in die Thäler, zuweilen bis in die Ebene.
Thes.: Europa.
Kommt bei den Hospitzen aufs Futterbrett.

Pyrgita petronia (L.) (Pyrgita petronia Keyserlind und Blasius = Passer petronia Koch = Fringilla petronia L.)
Kat.: Nistet besonders im Westen und im Rheinthal.
Thes.: Südeuropa.

Passer montanus (L.) (Passer montanus Briss = Fringilla montana L.)
Kat.: Ueberall, besonders in der Ebene.
Thes.: Europa, Nordafrika, Südasien.
Kommt aufs Futterbrett. Streicht in der Gegend und kommt im Winter vom Lande in grossen Schwärmen in die Städte.

Passer domesticus (L.) (Passer domesticus Briss. = Fringilla domestica L.)
Kat.: Folgt den menschlichen Wohnungen bis zur Grenze des Getreidebaues.
Thes.: Ubique.
Kommt im Winter als Hauptgast aufs Futterbrett.

Passer cisalpinus (Temm.) (Passer Italiae Cabanis.)
Kat.: Vertritt im Tessin den Passer domesticus.
Thes.: Südeuropa und Ostafrika.

Pyrgita petronia und Passer cisalpinus werden im Kat. als Nistvögel angegeben, wie auch Passer montanus und Passer domesticus. Nach Analogie mit diesen, unsere »Spatzen« werden sie wohl ebensowenig im Winter nach Süden ziehen, wie diese.

Fringilla coelebs (L.) Ist bei den Nistvögeln citirt, weil ein grosser Theil der Weibchen im Winter südwärts zieht. Die Männchen aber überwintern bei uns, der Buchfink ist daher mehr Standvogel als Nistvogel.
Kat.: Nistet von der Ebene bis in die Alpenregion, von wo er im Winter tiefer gelegene Gegenden aufsucht.
Thes.: Europa, Nordafrika und Westasien.
Kommt im Winter aufs Futterbrett. Da wo viel gefüttert wird, überwintert eine nach und nach sich vermehrende Anzahl Weibchen mit den Männchen.

Coccothraustes vulgaris (Pall).
Kat.: Besonders in der Ebene. Scheint häufiger im Westen zu nisten. An vielen Orten bloss Wintergast.
Thes.: Europa, Asien, Nordafrika.
In der Mittelschweiz mehr Strichvogel und auch Wintergast. Kommt im Winter aufs Futterbrett, jedoch selten.

Ligurinus chloris (L.) (Ligurinus chloris Koch = Lexia chloris L. = Fringilla chloris Meyer.)
Kat.: Nist- und Standvogel im ganzen Gebiet nördlich der Alpen, nur Nistvogel im Tessin. Zur Zugzeit und im Winter in Flügen herumstreifend, selbst bis ins Oberengadin.
Thes.: Europa.
In der Mittelschweiz ist er Stand- und Strichvogel. Kommt im Winter aufs Futterbrett.

Citrinella alpina (Scop.) (Citrinella alpina Bonap. = Fringilla alpina Scopoli = Fringilla citrinella L.)

download unter www.biologiezentrum.at

Kat.: Nistet in Wäldern der Alpen und des Jura, und kommt im Winter häufig in die Thäler und selbst in die Ebene.
Thes.: Südeuropa.
Streicht nur von der Höhe in die Tiefe.

Chrysomitris spinus (L.) (Chrysomitris spinus Boie = Fringilla spinus L.)
Kat.: Nistvogel in den Wäldern des Jura und der Alpen. Im Winter häufiger in den Thälern der Ebene.
Thes.: Keine Angabe. Br.: Europa und Nordostasien.
Streicht nur von der Höhe in die Tiefe.
Carduelis elegans (Steph.) Fringilla carduelis L.) Ist bei den Nistvögeln eingereiht, gehört aber eher hieher und ist dort nicht mitgezählt. Siehe bei den Nistvögeln. Kommt im Winter aufs Futterbrett.

Cannabina sanguinea (Landb.) (Fringilla cannabina L.) Ist bei den Nistvögeln aufgeführt. Es scheint, dass er in seiner Mehrzahl nach Süden zieht, dass aber eine Anzahl Individuen überwintern.

Linaria rufescens (Schl.) (Linaria rufescens Vieill. = Fringilla rufescens Savi = Linaria flavirostris Brehm.)
Kat.: Nistet selten in der Ebene, häufiger in der Berg- und Alpenregion; im Herbst kommt er mehr oder weniger zahlreich in die Ebene, wo er häufig überwintert.
Thes.: Europa, Asien, Nordafrika und Nordamerika.
Streicht von der Höhe in die Tiefe. Es scheinen auch Individuen südwärts zu ziehen.

Pyrrhula europaea (Vieill.) (Pyrrhula rubicilla Pall. = Loxia pyrrhula L.)
Kat.: Nistet an verschiedenen Orten der Schweiz. Im Winter Strichvogel in grossen Flügen. Ueberwintert zuweilen im Oberengadin. Scheint im Tessin nur Wintergast zu sein.
Thes.: Europa.
Kommt im Winter, wenn auch selten, aufs Futterbrett.

Loxia pityopsittacus (Bechst.).
Kat.: Selten in der Centralschweiz nistend. Unregelmässiger Zugvogel oder Wintergast im Osten.
Thes.: Europa und Asien.
Ist da, wo er nistet, Standvogel. Streicht oft weit herum. Könnte auch zur Gruppe der Ausnahmserscheinungen gezählt werden.

Loxia curvirostra (L.)
Kat.: Nistet im Winter in Nadelwäldern des Jura und der Alpen. Streicht von Zeit zu Zeit in grossen Flügen in die Ebene, z. B. im August 1888, wo der Zug sich bis nach Frankreich ausdehnte.
Thes.: Europa, Asien.

Tetrao urogallus (L.).
Kat.: Nistet in den Wäldern der Alpen und besonders des Jura.
Thes.: Europa.
Streicht hie und da, aber zieht nicht.

Tetrao tetrix (L.).
Kat.: Nistet in den Alpen noch oberhalb der Baumgrenze, selten im Jura.
Thes.: Europa, Asien.
Hie und da verirrt sich ein Exemplar in die Ebene.

Tetrao hybridus medius (Meyer). (Tetrao hybridus (L.) Ist keine gute Art, sondern ein Bastard der beiden vorigen, wurde schon mehrmals in der Schweiz erlegt, da, wo beide Arten vorkommen.
Thes.: Europa.

Tetrao bonasia (L.).
Kat.: Nistet in den Wäldern der Alpen und des Jura, selten höher als die Bergregion und streicht im Winter zuweilen in die Ebene.
Thes.: Europa.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Plebejer aus der Vogelwelt.

Eine naturhistorische Skizze von **Emil C. F. Rzehak.**

»O, ihr verdammten Spatzen!« »Ihr gemeines diebisches Volk!« u. s. w. u. s. w.

Das sind die obligaten Begrüssungsanreden, die wir nur zu oft unseren Sperlingen entgegenbringen, und es ist nicht zu leugnen, dass wir mit Geringschätzung, ja man darf wohl sagen Verachtung, auf dieses Proletariat der Vogelwelt herabblicken und es kaum eines freundlichen Blickes würdig finden.

Und dennoch bieten sie uns oft und viel Gelegenheit zu ernstem Nachdenken und zu Beobachtungen über ihr ganzes Wesen; unter den heimischen Vögeln ist es gerade der Sperling, mit dem wir uns am allerwenigsten beschäftigen, weil er eben einer der gemeinsten Vögel ist.

Er bildet in unseren Augen sozusagen die »Hefe« in der Vogelwelt und stellt den richtigen Plebejer dar, der fast von Jedem und fast überall für seine Untugenden verfolgt und geächtet wird.

Ob er diese Sühne aber überall und zu jeder Zeit mit Recht verdient, ist eine grosse Frage, die von ganz objectivem Standpunkte aus betrachtet, wohl zu Gunsten dieses Vogels ausfallen wird, wenigstens dort, wo er in Minderzahl vorkommt.

Wenn auch nicht in demselben Masse, da der Sperling nie in so ungeheuren Schaaren auftritt, so doch in demselben Sinne wie beim Staar, handelt es sich um den Nutzen und die Schädlichkeit der Sperlinge, welch beide Eigenschaften eben viel von den localen und den wirthschaftlichen Verhältnissen der betreffenden Gegend abhängen.

Der Sperling ist überall dort, wo Getreidebau betrieben wird, stets in ansehnlicher Zahl zu finden; dagegen fehlt er in uncultivirten, verwilderten und einsamen Gegenden fast gänzlich; je fruchtbarer, getreidereicher und üppiger eine Gegend ist, je häufiger sich auch Hecken, Alleen und menschliche Wohnungen vorfinden, desto mehr Sperlinge sind anzutreffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s): Fischer-Sigwart Hermann

Artikel/Article: Biologische Gruppirung der Ornis der Schweiz. 143-145